Wenn Sie eine Flasche von

Susquehanna Ale

bestellen, so erhalten Sie nicht nur etwas, das wie Ale schmeckt, sondern Sie erhalten ein Ale, das so gut ist, wie nur Hopfen und Malz es machen können, und ohne Bodensatz. Probirt heute eine Kiste von Pints oder halben Pints, wie gewünscht.

Reine Eßwaaren Etikette auf jedem Packet.

Stegmaier Brau Co.,

Scranton Telephone:

Altes 456-R. Neues 1533.

Photographische Aufnahmen jeder Art

Außerhalb dem Atelier,

wie Häuser, Landschaften, Zimmer, Maschinerieen, Familien- und Gesellschafts-Gruppen,

werden prompt, gut und billig von mir besorgt.

Henry Frey,

421 Lackawanna Ave.,

Neues Telephon 125. Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kautbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön - Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Mor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Expreßzüge, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Oefterer Dienst zwisch.n Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg und Dunmore.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

R. A. Wyly, jr., Verkehrsleiter
Trat in Kraft am 8. Juli 1907.

Vermischtes Inland.

— In Erie, Pa., wurde ein Theil der Erie Foundry durch Feuer zerstört. Schaden beinahe $200,000.

— In Rochester, N. Y., starb Nathan Stein, einer der bekanntesten Engros-Kleiderhändler des Landes.

— Räuber drangen in Fairland, Okla., in das Gebäude der Bank von Fairland, sprengten das Sicherheitsgewölbe und erbeuteten etwa $10,000.

—Nach einem Bericht der Staatseisenbahncommission haben die Brutto-Einnahmen der Eisenbahnen in Texas während der letzten neun Monate um $4,000,000 abgenommen.

— Im Hotel Stewart zu San Francisco starb Prinz David Kolanianaole von Hawaii, Bruder des Congreßdelegaten Prinz „Cupid" Kalanianaole und Neffe der früheren Königin Liliuokalani.

— In seiner Wohnung in Washington starb der frühere Senator James K. Jones im Alter von 69 Jahren am Herzschlag. Er war einer der leitenden Demokraten im Bundessenat von 1885 bis 1903.

— In der Sitzung des städtischen Schulraths von Chicago wurde beschlossen, daß in Zukunft in den öffentlichen Schulen Chicago's Niemand mehr als Lehrer angestellt werden soll, der älter als 50 Jahre alt.

— Commander Robert E. Peary, der augenblicklich in New York weilt, hofft das nöthige Geld zusammen zu bringen, um am 1. Juli seine längst geplante Reise nach dem Nordpol antreten zu können.

— Der frühere Präsident Grover Cleveland hat sich von seiner Krankheit, die ihn in Lakewood, N. J., seit beinahe zwei Monaten an's Bett gefesselt hielt, so weit erholt, daß er in einem Automobil nach seiner Wohnung in Princeton geschafft werden konnte.

— Aus Verzweifelung darüber, daß er bei Börsenspekulationen $50,000, den Rest seines einst bedeutenden Vermögens, verloren hatte, erschoß sich in Chicago Hermann E. Schnabel, einer der ältesten Drahtfabrikanten der Stadt. Er war 60 Jahre alt und allgemein bekannt.

— Am Sonntag, den 14. Juni, wird Milwaukee, Wisc., ein von Deutschen geplantes und von Deutschen errichtetes Denkmal, und zwar das der beiden Dichterfürsten Schiller-Goethe, erhalten, das dem gesammten Deutschthum zur Ehre und der Stadt Milwaukee zur hohen Zierde gereichen wird.

Ausland.

— Aus Antwerpen wird das Ableben des bekannten Bildhauers Jules Lambeaux gemeldet.

— Im Alter von 69 Jahren starb in London, England, General Sir Redvers Henry Buller.

— In Montreal starb Sir Robert Gillispie Reid, ein bekannter Eisenbahn-Contraktor und Millionär.

— Das deutsche Theater in Berlin bereitet eine große Gedenkfeier für den verstorbenen Volksdramatiker Adolf L'Arronge vor.

— Levi P. Morton dementirt von Paris aus die Meldung, daß seine Tochter Helene, frühere Herzogin von Valenacy, mit dem Prinzen August von Ahrenberg verlobt sei.

— In Dresden ist die einst hochgefeierte Heroine Anna Haverland aus dem Leben geschieden. Die Künstlerin ist seinerzeit auch in New York und zwar im damaligen Amberg-Theater aufgetreten.

— Von der Insel Jolo wird gemeldet, daß die Moros wieder einmal auf dem Kriegspfade sind, und daß einer der Dattos erklärte, er wolle zwanzig Weiße und hundert Chinesen ermorden und dann Krieg erklären.

— Der ehemalige Gouverneur von Kamerum, Jesko von Puttkamer, hat nunmehr sein Abschiedsgesuch eingereicht. Puttkamer verläßt den Staatsdienst, um die Leitung eines großen privaten Kolonialgeschäfts zu übernehmen.

— Das Reichsgericht in Leipzig verurtheilte den Solinger Redakteur Schwara, der des Hochverraths schuldig befunden wurde, zu zwölf Jahren Gefängniß. Er soll mit Hilfe von Unteroffizieren militärische Geheimnisse an Frankreich verkauft haben.

— Aus Weimar wird das Ableben des bekannten Componisten und Organisten der Schloßkirche, Alexander Wilhelm Gottschalg, gemeldet. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 81 Jahren, war am 14. Februar 1827 zu Mechelrode bei Weimar geboren und war eine Zeit lang der Schüler Liszt's.

Zeitverkäufe.

Sonderbarer, aus früherer Zeit stammender Haushandel in London.

Unter Zeitverkäufen, so schreibt man aus London, denkt man sich gewöhnlich Termingeschäfte an der Börse oder andere geschäftliche Transaktionen, die „auf Zeit" abgeschlossen werden, aber schwerlich stellt man sich dabei das vor, was das Wort wirklich besagt, das Verkaufen der Zeit, und zwar der richtigen Tageszeit, der Tageszeit als Haustirartikel. In der City von London wird noch heutigen Tages mit der richtigen Tageszeit hausiren gegangen. Früher, bevor das große Zeit-Institut, die Sternwarte in Greenwich, durch Elektrizität ihre Feststellungen weitergab, war das Hausiren die einzige Art, auf die das Uhrgewerbe der City von London die richtige Zeit erfuhr, und zwar lag das Geschäft in den Händen einer Frau. Sie besaß einen vorzüglichen Chronometer und die Erlaubniß des Direktors der Sternwarte, ihn dort täglich prüfen und richtigstellen zu lassen, und mit diesen beiden Besitzthümern erwarb sie sich ihren Lebensunterhalt. Jeden Tag pilgerte sie zuerst nach Greenwich, und dann machte sie die Runde bei allen ihren Kunden, das heißt bei allen bedeutenden Uhrmachern Londons, und versorgte sie mit der richtigen Zeit. Das that sie, bis sie ein hohes Alter erreichte, dann händigte sie beide Besitzthümer ihrem Nachwuchs aus, und ungeachtet aller technischen Fortschritte der neueren Zeit wird das Gewerbe noch heute von einem weiblichen Mitgliede der Familie ausgeübt.

Vielleicht aber thun jene Uhrmacher gar nicht so übel daran, diese anscheinend vorsündfluthliche Methode der richtigen Zeitbestimmung beizubehalten, denn es ist in London trotz Greenwich und aller technischen Fortschritte fast unmöglich, die richtige, das heißt auf die Sekunde genaue Tageszeit festzustellen. „Big Ben," die Uhrglocke des Parlamentsgebäudes, soll angeblich unfehlbar korrekt sein; dasselbe aber wird von St. Pauls in der City behauptet, und doch differiren die beiden Uhren, beide mit Greenwich verbunden, sehr häufig und manchmal nicht unerheblich. Und vergleicht man die großen, speziell zur Schau gestellten „Greenwich Time"-Uhren der berühmten Uhrgeschäfte der City, dann differiren diese wieder untereinander, und man kommt zu dem Schluß, daß es mit der elektrischen Regulirung hierzulande — vielleicht hat das Klima damit zu thun — einen Haken haben muß.

Unentgeltliche Feuerbestattung.

In Bergen, Norwegen, haben die Stadtverordneten und der Stadtrath beschlossen, daß in Zukunft die Einwohner der Stadt, ohne jegliche Kosten für den Nachlaß und unter Bestreitung des ganzen nothwendigen Kostenaufwands aus öffentlichen Mitteln, die Feuerbestattung nebst einem Platz in der Halle des Krematoriums zur Aufbewahrung der Urnen mit der Aschenhalterinnen. Um dies zu ermöglich.n, ist ein entsprechender Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Bergen und dem dortigen Leichenverbrennungsverein abgeschlossen worden.

In den freisinnigen Kreisen Skandinaviens erblickt man vielfach in dem vorbildlichen Verhalten der Stadtgemeinde Bergen den ersten Schritt auf dem Wege zur Erfüllung eines längst gehegten Wunsches der Demokratie — daß der Staat oder die Gemeinde die beiden elementarsten aller Ausgaben des Erdenbürgers von den Schultern des einzelnen nehme: die Kosten der Geburt und die des Todes!

Schweizer Schulsparkassen. Die Schweiz hat eine interessante Einrichtung von Schulsparkassen mit Versicherungszwecken aufzuweisen. Sie sind in der Weise organisirt, daß eine verhältnißmäßig geringe Einzahlung während der Kindheit eine Altersrente sichert. Bei einer Einzahlung von 10 Centimes täglich oder 36 Francs jährlich von der Geburt eines Kindes an bis zu seinem 16. Lebensjahr wird dem Versicherten im Alter von 60 Jahren eine Rente von 666 Francs jährlich ausbezahlt; soll jedoch auch bei vorher erfolgtem Tode eine Prämienrückgewähr erfolgen (in Höhe von 612 Francs), so beträgt die Rente vom 60. Lebensjahr ab nur 534 Francs jährlich.

Republikanische Spielkarten. Ein guter Republikaner in Rouen ist der Ansicht, daß es eines Franzosen unwürdig sei, mit Karten zu spielen, welche die Bilder von Königen und von Königsdienern aufweisen. Er hat daher Spielkarten gezeichnet, die statt der Könige die Bilder von Präsidenten der französischen Republik zeigen, und statt der Königinnen sind große Französinnen zu sehen, die das Ihrige zum Sturze der Tyrannen beigetragen haben, wie Charlotte Corday und Madame Roland. Statt der Buben setzt der gute Republikaner französische Männer, die dem Lande Großes geleistet haben, wie Voltaire und andere Männer seiner Zeit. Die Karten sind in Frankreich patentirt.

Promotion einer Dame. Signorina Vittoria Buonanno, mütterlicherseits deutscher Abkunft, bestand an der Universität Rom den Dr. phil. mit „summa cum laude." Von einer Prüfungskommission von elf Professoren waren ihr 110 Lobe zuertheilt worden.

Ventotene.

Jetzige Bestimmung der alten Verbannungsinsel Pandataria.

Italiens Mörderzuchthaus — Zwangsasyl. Ventotenes freie Bewohner—Antike Baureste—Die Tochter des Augustus—Hausregeln im Coatto.

Unter den merkwürdigen Erscheinungen, welche Unterlitalien bietet, ist wohl das alte Verbannungseiland Pandataria, das jetzige Ventotene, das dem neuen Italiener zu gleichem Zwecke dient, wohl die seltsamste.

Zwei Inseln bilden die südöstliche Gruppe der Ponzainseln, die etwa in der Mitte zwischen Rom und Neapel, in der Höhe von Terrasina aus dem Meere sich erheben, Ventotene und Santo Stefano. Ursprünglich war es ein großer Ringkrater, bis später die kleine Felseninsel St. Stefano aus dem Kreise losgerissen wurde und so jetzt gewissermaßen von der größeren Schwesterinsel umarmt wird. Aber auch diese ist noch so klein, daß das Auge, wohin es sich auch wendet, rings die Wasserfluthen erblickt, und eine größere Sturmwelle scheint diese ganze Welt verschlingen zu können. St. Stefano ist eine wahre Todteninsel; denn auf ihrer Höhe liegt weithin sichtbar das Bagno, das Mörderzuchthaus Italiens, wo die Verbrecher zehn Jahre in dunkler Einzelhaft sitzen, ohne je einen Menschen zu sehen. Dann kommen sie auf fünf Jahre mit Beschäftigung in eine helle Zelle, und schließlich, wenn sie sich gut gehalten haben und noch alledem noch am Leben sind, herüber nach Ventotene in's Zwangsasyl. Hier auf dieser einsamen, wüsten Insel befinden sich alle Verbrecher und sonstiges Gesindel, das aus ganz Italien von der Polizei zusammengebracht wird, um die menschliche Gesellschaft von ihm zu befreien. Hier führen die Verbrecher ein arbeitsloses und freies Leben, werden vom Staat unterhalten und würden sich vielleicht ganz wohl dabei befinden, wenn sie nicht meist schon geistig und körperlich vollständig ruinirt ankämen. Bewunderungswürdig ist die Schnelligkeit der Karabinieri, denen es thatsächlich gelingt, unter diesem Gesindel Zucht und Ordnung zu halten.

Auf dem höchsten Punkte Ventotenes steht das große graue Coatto, in dem Nachts die Verbrecher zusammengeholt werden und zusammen schlafen müssen. Ueber einem kleinen natürlichen Hafen erhebt sich das kleine, ärmliche, aber verhältnißmäßig ganz reinliche Dörfchen, wo die Leute wohnen, die von dem Gelde der Verbrecher leben, sie bestätigen und ihnen vor allem Wein geben. Vom Staate nämlich bekommen die Sträflinge ein ganz zureichendes Beköstigungsgeld, ohne daß er von ihnen die geringste Gegenleistung verlangt, als daß sie sich auf dieser Insel befinden.

Ventotene war, wie bereits angedeutet, schon im Alterthum die Verbannungsinsel Pandataria, daher findet man allenthalben noch antike Reste, große Badeanlagen, die in das Aufsicht Ufer gehauen sind, Landeplätze und Kellergewölbe verschiedenster Art. Auf dem weit vorspringenden Nordkap aber, von wo der Blick hinübereilt zur blauen, römischen Küste, liegt der große Palast der Julia. Zwar stehen nur noch die Grundmauern und die vielen unterirdischen Gemächer und Keller, aber sie lassen erkennen, daß sich hier einst ein recht stattlicher Bau erhoben haben muß, der kaiserlich eingerichtet war; denn noch jetzt sind an manchen Stellen die prächtigen Mosaikfußböden und echten Marmorverkleidungen erhalten. Selbst ein Amphitheater, das fast ganz aus dem lebendigen Stein herausgehauen ist, ist noch deutlich zu erkennen. Julia war die einzige, 39 v. Chr. geborene Tochter des Kaisers Augustus. Sie wurde 2 v. Chr. wegen Ausschweifungen nach Pandataria verbannt und, später nach Rhegium gebracht, 14 n. Chr. auf Befehl des Kaisers Tiberius durch Hunger getödtet.

Zweimal in der Woche, wenn das Wetter gut ist, fährt von Neapel nach Ventotene ein alter gebrechlicher Dampfer, welcher der Insel Wasser, Brot, Lebensmittel und — neue Verbrecher zuführt. Um 7 Uhr Abends erlischt auf der Insel jedes Leben; die Gefangenen werden in ihre Hütten zusammengesperrt, wo kein Licht mehr gebrannt werden darf, und die anderen Bewohner gehen zu Bett. Selbst die Thiere scheinen um diese Stunde in einen zauberähnlichen Schlaf zu verfallen; denn man hört keinen Laut mehr durch die beklemmende Stille hindurch, und nur das Leuchtfeuer auf St. Stefano, das langsam verlischt und wieder aufflammt, erinnert daran, daß noch Leben hier ist, das am Morgen erwachen und seinen eintönigen, gleichförmigen Gang weitergehen wird.

Resolute Frau. Als neulich Abends die Gattin des Postmeisters Greenleaf von Garaparatos, Kal., Lärm in ihrem Hühnerhof hörte, bewaffnete sie sich mit einem Sycamoreknüppel und fand dort eine Katze, die sie mit einem kräftigen Hieb fällte und dann todtschlug. Es stellte sich heraus, daß es eine der gefährlichsten und stärksten Bergkatzen gewesen war.

Als umlaufende Scheidemünze wurde seiner Zeit in Costarica die Kakaobohne benützt.

Die Leipziger Messe.

Ihre allmälige Entwicklung zu ihrer gegenwärtigen Bedeutung.

Die Leipziger Messen haben sich nach und nach aus ganz kleinen Anfängen heraus zu der heutigen Bedeutung entwickelt. Mit einem Privilegbrief des Kaisers Maximilian I. vom 20. Juli 1497 begann jedoch ihre eigentliche Bedeutung für den europäischen und den Welthandel. Der Lage Leipzigs im Herzen Deutschlands, die es naturgemäß zum Kreuzungspunkt für die wichtigsten Handelsstraßen gemacht hat, ist es vor allem zu danken, daß die Messen eine Ausdehnung auf den Großhandel erfahren konnten und damit Bedeutung für den Welthandel gewannen.

Dem außerordentlich raschen Aufschwunge, den die deutsche Industrie nahm, und in Verbindung damit der umfassenden Ausgestaltung des Welthandels durch die modernen Verkehrsmittel entsprach die veraltete Form der Messe nicht mehr, und so ist es denn auch natürlich, daß die äußere Gestalt der Leipziger Messe im wechselvollen Zeitenlauf eine durchaus andere geworden ist. Die Kleinmesse (Buden- und Schaumesse) ist von der Engrosmesse (Musterlagermesse) abgetrennt worden, und diese Musterlagermesse hat sich nach und nach zu einer jährlich zweimal wiederkehrenden Ausstellung der deutschen und ausländischen Industrie entwickelt. Also nicht mehr Waarenlager, wie in den früheren Zeiten, sondern Musterlager bringen heute die Industriellen auf den Meßmarkt, und der Verkehr auf dieser Mustermesse vollzieht sich in der Form, daß von den Einkäufern nach den ausgestellten Mustern lediglich bestellt wird, die Waaren aber in den Fabrikationsorten erst nach und nach angefertigt und dann direkt nach den Bestimmungsorten befördert werden.

Der sich in Leipzig mehr und mehr entwickelnde Meßverkehr hatte sich allmälig in ungezwungener Form gewisse Vereinigungspunkte geschaffen. Die Ausgestaltung und die Ausdehnung, welche die Mustermesse aber im Laufe der Jahre erfuhr, brachte es naturgemäß mit sich, daß diese privaten Meßausstellungsräume der immer mehr anwachsenden Zahl der Aussteller nicht mehr genügen konnten. So wurde schließlich der Wunsch nach einem großen Kaufhause, wie überhaupt nach einer Konzentration des ganzen Meßverkehrs rege, und damit setzte, ungefähr im Jahre 1892, eine Reformbewegung zur Ausgestaltung und Centralisirung der Leipziger Mustermesse ein, die ihr Ziel zunächst in der Errichtung eines großen städtischen Meßpalastes erblickte. In diesem unter städtischer Regie stehenden Meßhause sollten den Besuchern der Mustermesse gegen nicht zu hohe Miethen Räume zur Verfügung stehen, die, auf's praktischste eingerichtet, verkehrs- und feuersicher, allen modernen Ansprüchen genügten. Die Kosten für diesen imposanten Bau beliefen sich einschließlich der Arealkosten auf annähernd 3,500,000 Mark. Die Errichtung des Städtischen Kaufhauses hatte zunächst den Nutzen, daß die Besitzer der privaten Leipziger Meßhäuser sich bestrebten, ihre Räume den Ansprüchen modernen Geschmacks mehr und mehr anzupassen und entsprechend umzubauen. Dabei stieg die Zahl der Aussteller von Jahr zu Jahr, und auch die privaten Meßhäuser waren bis auf den letzten Platz besetzt. Während z. B. 1897 1377 Firmen ausstellten, mußten 1907 für 3500 Aussteller Räume geschaffen werden. In einem ähnlichen Verhältniß steigt auch die Zahl der aus aller Herren Länder herbeikommenden Einkäufer. So gewannen denn die Pläne zur Errichtung eines zweiten städtischen Kaufhauses immer festere Gestalt, und im März 1907 genehmigten die Stadtverordneten schließlich ein vom Rathe hierüber vorgelegtes Projekt. Danach soll ein zweites städtisches Kaufhaus errichtet werden, dessen Gesammtkosten auf circa 5,500,000 Mark veranschlagt worden sind, und das den Namen „Handelshof" erhalten wird.

Eine verunglückte Abschiedsrede.

Oberst v. M. war kein Freund von langen Reden; wenn er seinen Untergebenen etwas sagen wollte, so sagte er dies in der denkbar kürzesten Form und Lob sowohl wie Tadel bestand stets nur aus zwei oder drei Worten, mit denen er dann aber jedesmal das Richtige traf. Nachdem der Oberst mehrere Jahre das Regiment befehligt hatte, wurde er mit der Führung einer Brigade beauftragt und er mußte von dem ihm lieb gewordenen Regiment scheiden. Er wußte, daß er bei allen seinen Untergebenen sehr beliebt gewesen war, und er nahm sich vor, wenn er sich vom Regiment verabschiedete, gegen seine sonstige Gewohnheit einige Worte mehr zu sagen und besonders zum Ausdruck zu bringen, wie gern er an der Spitze des Regiments gestanden habe. Als das Regiment auf dem Kasernenhofe im offenen Viereck aufgestellt war, trat der Oberst in die Mitte, um seine wohlüberlegte Abschiedsrede zu halten:

„Hat je..." begann er — — aber weiter kam er nicht, denn wie aus einem Munde rief das ganze Regiment in herzlichem Tone:

„Adje, Herr Oberscht!"

Der italienische Senat zählt, von den königlichen Prinzen abgesehen, ausschließlich lebenslängliche Mitglieder königlicher Ernennung.

Londoner Zahlen.

Größte und reichste Stadt der Welt—Bedingungen der Bewohner.

Vor hundert Jahren hatte London noch keine Million Einwohner, heute zählt Groß-London, d. h. die Stadt und alle Vorstädte, die mit ihr ein zusammenhängendes Ganzes bilden, über 7,000,000 Einwohner, mehr als die Gesammtbevölkerung Schottlands und Irlands und ungefähr ein Sechstel der Bevölkerung Großbritanniens. Innerhalb der engeren Grenzen der Grafschaft London stammen etwa 35,000 Personen aus Wales, 56,000 aus Schottland, 60,000 aus Irland, 40,000 aus Rußland, 27,000 aus Deutschland, 11,000 aus Frankreich, 10,000 aus Italien, 4000 aus Holland und über 6000 aus den Ver. Staaten. Auf den Durchschnitt berechnet, wird in der Grafschaft London alle vier Minuten ein Mensch geboren, während alle sieben Minuten ein Leben erlischt. London ist die reichste Stadt der Welt und die City der Kopf des gewaltigen Polypen, der mit seinen Saugarmen die ganze Welt umspannt, in dieser Stadt des Reichthums stirbt ein Mensch unter dreien im Armenhaus, im Hospital oder im Irrenhaus; zieht man nur die Erwachsenen in Betracht, so stirbt vielleicht einer von zweien in den öffentlichen Zufluchtsstätten, noch ungünstiger ist das Verhältniß bei der Arbeiterklasse. Dreißig Prozent der Einwohner haben ein Einkommen von unter $5 in der Woche.

Die Zahl der Londoner, die jährlich die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch nehmen, beträgt 430,000. In einer Nacht wurden über 2400 offenbar Obdachlose gezählt, die in Winkeln schliefen oder auf der Straße umherstreiften. Mehr als 16,000 Kinder sterben jährlich, ehe sie ein Jahr alt sind; in der Arbeiterbevölkerung stirbt vielleicht die Hälfte der Kinder, ehe sie ein Alter von fünf Jahren erreicht haben, zum großen Theil infolge der verbrecherischen Milchverfälschung, die in London im Schwange ist. Rund 16,000 Polizisten wachen über London, etwa 3000 Londoner werden jährlich wegen Verbrechen abgeurtheilt, 300 Personen werden durchschnittlich auf der Straße überfahren und getödtet — die Zahl erscheint niedrig, wenn man den riesenhaften Verkehr an manchen Stellen, die Menge von Betrunkenen und von auffichtslos unherstreifenden Kindern berücksichtigt; 31,000 Menschen verlassen London jährlich, um nach außereuropäischen Plätzen überzusiedeln, die meisten Auswanderer gehen nach Australien und Neu-Seeland.

Ein Heer von 250,000 Männern und Frauen ist thätig, um die Londoner, ihre Güter, ihre Briefe und Telegramme zu befördern; im Durchschnitt schicken die Londoner täglich mehr als 2,000,000 Briefe, 500,000 Postkarten und 80,000 Telegramme ab. Die Straßenbahnen befördern jährlich etwa 100 Mal die Zahl der Einwohnerschaft. Der gesammte Miethund Pachtbetrag der Londoner Häuser und Grundstücke beträgt jährlich £50,000,000. Der Verkaufswerth der gesammten Habe der Londoner wäre — solche Schätzungen sind natürlich ganz unbestimmt — mit etwa £750,000,000 anzuschlagen. In der City betrug 1801 der Miethwerth des Acre jährlich £760, während er heute £8000 beträgt; 990,000,000 Liter Wasser werden täglich London zugeführt. Der Werth des Weines, der jährlich im Londoner Hafen anlangt, beträgt £70,000,000, der der Eier £2,000,000, der des Thees und Tabaks je £10,000,000, der des Getreides £11,000,000.

Ehrlichkeit eines Schwindlers.

Ein Gauner, der seine Schulden bezahlt, steht wohl ziemlich vereinzelt da. Ein eleganter junger Mann, der sich längere Zeit unter verschiedenen adeligen Namen in Oesterreich herumtrieb, hatte, immer nur bei hochgestellten Geistlichen, bedeutende Summen als Reisegeld herausgeschwindelt. Er benützte als Vorwand hierzu jedesmal eine Entführungsgeschichte, derentwegen er angeblich sein Vaterhaus habe verlassen müssen, in das er nun reumüthig zurückkehren wolle. Dem „verlorenen Sohn" wurde meist reichlich Geld gegeben. Nur in Graz hatte er mit seinem Schwindel kein Glück; er sah sich deshalb gezwungen, Schulden zu machen, und verduftete. Dann wandte er sich nach einer anderen Stadt, wo er wieder von einem hohen Geistlichen eine größere Summe erhielt. Hierauf reiste er wieder nach Graz zurück, um, wie die Untersuchung ergab, dort — seine Schulden zu bezahlen. In Graz wurde der steckbrieflich Verfolgte abgefaßt und zu siebenjährigem Kerker verurtheilt.

Fund eines Riesensaphirs. In der Edelsteinmine in Ratnapura auf Ceylon wurde ein enorm großer Saphir gefunden. Der Stein hat das respektable Gewicht von einem halben englischen Pfund und ist ohne jeden Riß. Bereits vor einem Jahre wurde an fast der gleichen Stelle schon ein beträchtlich großer Saphir gefunden. Kenner sind übereinstimmend der Ueberzeugung, daß man es hier mit einem Exemplar von bisher unerreichter Qualität zu thun habe.

Die Klöster in Tibet liegen vielfach auf isolirten Bergen, oder sie sind unter Ausnützung vorhandener Höhlen zum Theil in den Berg hineingebaut.

Früher besiegelte man Verlobungen mit einem Kuß, jetzt aber werden sie nicht als gesiegelt betrachtet, bis er sie beschenkt hat mit einem

Diamant Solitaire.

Sie werden unser Assortiment finden das größte, prachtvollste und vollständigste in der Stadt. Unsere Preise sind außergewöhnlich niedrig und Sie brauchen sich nicht einzuschränken, um Baar zu bezahlen, durch unseren Plan von

Nur einen Dollar oder so die Woche.

Bee Hive Jewelry Co.,

417 Spruce Straße.

KRAMER BROS.,

Anzüge, Schuhe und Hüte

für dieses Frühjahr sind

die neueste Mode.

Preise immer niedriger.

Vollständige Ausstaffirer für Männer und Knaben.

325 Lackawanna Avenue.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft, Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote

von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Jenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Altes Telephone 356—3; Neues 446.

John A. Schadt,

Allgemeine Versicherung,

313 Center Straße.